

FILM DES MONATS

MARZ 2004



Luther

Ein junger Mann stürzt im Gewitter in den Dreck und gelobt in Todesangst, sein Leben Gott zu weihen. Der neue Lutherfilm beginnt schnell, vielleicht zu schnell. Die Kamera bleibt diesem Mann Luther meist ganz nah, zeigt ihn auf seinem Weg vom einfachen Mönch zum gelehrten Theologen. Zeigt ihn als Mensch, der sich um das Volk und die Sorgen der Gläubigen kümmert. Er nimmt Anstoss am Ablasswesen und schlägt zornentbrannt seine 95 Thesen ans Schlosskirchentor zu Wittenberg. Diese Szene – historisch verbürgt oder nicht – darf natürlich in keiner Verfilmung fehlen. Es folgt ein Machtkampf mit Kaiser und Papst, von dem manches an einen Politthriller erinnert. Wer behält die Oberhand im Seilziehen um Herrschaft und Wahrheit?

Die turbulenten Jahre der Reformation bis zum Augsburger Reichstag 1530 in nur zwei Kinostunden: Da müssen Feinheiten auf der Strecke bleiben. So werden theologische Differenzen kaum herausgearbeitet, der Schwerpunkt verlagert sich eher auf politische Hintergründe. Seine Faszination verdankt der Film v.a. den hervorragenden Darstellern: Irritierend jung und schlank gibt Joseph Fiennes einen sensiblen Luther zwischen Zweifel und Glaube. Daneben glänzen u.a. Bruno Ganz (Johann von Staupitz), Peter Ustinov (Friedrich der Weise), Jonathan Firth (Aleander) und Uwe Ochsenknecht (Papst Leo X.). Stoff für Diskussionen bietet dieser Film ganz sicher.

USA/D 2003

121 Minuten

Regie:

Eric Till

Besetzung:

Joseph Fiennes

Peter Ustinov

Bruno Ganz

Jonathan Firth

Uwe Ochsenknecht

Alfred Molina

Claire Cox

Verleih:

Rialto

Christine Stark

Filmbeauftragte Reformierte Medien

www.luther-der-film.de

Kinotipp der kirchlichen Filmbeauftragten

charles.martig@kath.ch / christine.stark@ref.ch

www.medientipp.ch